



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)

100 (13.4.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-248660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-248660)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Druckerei: 12 mm breite Millimeterlinie 12 Bl. 79 mm breite Zeilenlinie
12 Bl. 79 mm breite Zeilenlinie 12 Bl. 79 mm breite Zeilenlinie

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: 12 mm breite Millimeterlinie 12 Bl. 79 mm breite Zeilenlinie
12 Bl. 79 mm breite Zeilenlinie 12 Bl. 79 mm breite Zeilenlinie

Montag, 13. April 1942

Verlag: 12 mm breite Millimeterlinie 12 Bl. 79 mm breite Zeilenlinie
12 Bl. 79 mm breite Zeilenlinie 12 Bl. 79 mm breite Zeilenlinie

158. Jahrgang — Nummer 100

London sucht zu retten, was zu retten ist!

Kühne Auslegung des Indien-Flashos Sieht man noch Hoffnung auf Nehru?

Dr. G. H. ...
— Stockholm, 13. April.

In ihrem heutigen Leitartikel versucht die „Times“ soviel gute Seiten an dem Misserfolg von Cripps zu sehen wie möglich. Sie weist auf die Tatsache hin, dass die Cripps-Mission mit den Indiern bereits abgebrochen hat und dass es nach der Ansicht der „Times“ weitgehend sicher ist, dass die Cripps-Mission nicht mehr als ein Scheitern zu betrachten ist. Natürlich auch die „Times“ die Indier mit der Schuld an dem Scheitern der Verhandlungen zu belasten und meint, dass es an dem Misstrauen gelegen habe, das der Kongress gegenüber der englischen Regierung, und die anderen indischen Minderheiten einander gegenüber empfunden hätten. Der Plan selbst, so führt die „Times“ fort, werde auch nach seiner Ablehnung den Geistern der britischen Indienspolitik bilden und die Grundtöne Indiens als einer freien Nation. Keine englische Regierung könne oder werde sich ihr verweigern. Das Blatt schlägt dann als nächste praktische Maßnahme vor, das Indiensministerium in dem Ministerium für die Dominions aufgehen zu lassen. Die „Times“ meint mit dieser Vorschlag, diese Maßnahme würde bedeuten, dass Indien in der Praxis als Dominion behandelt werde, eine Vorstufe zu dem Briten als dem Indier einzuordnen mag.

Auf einer Pressekonferenz in Neu-Delhi zeigte sich die Haltung der Cripps-Mission als für die Vertiefung Indiens ein. Die dreiindigen Ausführungen Nehrus waren offensichtlich von der Sorge diktiert, dass die Kuffasana-Gaandhi, das Indien nicht verteidigt werden dürfe, sich durchsetzen könnte. Sehr bezeichnend ist es, dass Nehru auch die Anwendung der sogenannten „Strategie der verbrannten Erde“ auf Indien forderte, während Gandhi bekanntlich vor Beginn der Verhandlungen den Briten den Rat gegeben hatte, eine Erklärung abzugeben, dass man von einer derartigen Politik in Indien Abstand nehmen würde. Eine solche Erklärung, so erklärte Gandhi damals, würde von vornherein die Atmosphäre für die Verhandlungen erleichtern.

Was soll nun in Indien geschehen?

Dr. G. H. ...
— Vissabon, 13. April.

England und Amerika müssen unter allen Umständen die Kontrolle über den Indischen Ozean behalten, äußert die amerikanische Zeitung „Philadelphia Record“ in einer Betrachtung über die Folgen des Zusammenbruchs der indisch-britischen Verhandlungen. Alle amerikanischen Blätter sind sich darüber einig, dass der Misserfolg von Stafford Cripps die Lage des Empires in Asien verschlechtert hat. Die japanische Gefahr im Indischen Ozean hat sich nicht

unwesentlich verschärft, heißt es in einem Bericht des Washingtoner Korrespondenten der „New York Times“. Der Korrespondent erklärt, im Westen glaubt man der Meinung, dass der Zusammenbruch der englisch-indischen Verhandlungen ein ebenso ernstes Ereignis sei wie die Eroberung der britischen Kolonie bei den letzten Kämpfen. Kalkutta und Ceylon seien in höchster Gefahr. Das oben erwähnte Blatt „Philadelphia Record“ erklärt, während die „Lives“ der verbündeten Nationen seien heute bedroht. Der Indische Ozean ist die Lebenslinie für alle Anstreben, die nach Ostasien und der Sowjetunion gehen und auch die Nachschublinie für die britische Armee im mittleren Osten. Der Indische Ozean ist zwar ein riesiges Gebiet, das sich über rund 30 Millionen Quadratkilometer ausdehnt, die Entfernungen sind so groß, dass alle Stützpunkte der japanischen Luftwaffe hier nicht soviel näher wie anderswo, der Wert des Indischen Ozeans kann jedoch völlig unterschätzt werden, wenn die Japaner die Kontrolle über drei Punkte besitzen. Der erste dieser Punkte, Sinesaur, ist bereits in japanischer Hand, der zweite, Ceylon, ist in höchster Gefahr, der dritte ist Madagaskar. Die verbündeten Nationen müssen unter diesen Umständen überlegen, dass der Indische Ozean nicht in einer Lebenslinie für die Achsenmächte wird.

Was wird nun in Indien geschehen?
In amerikanischen Berichten wird darauf hinwiese-

ten, dass General Dowell als Oberkommandierender jetzt unumchränkte Vollmachten besitzt. Ihm stünden rund 100.000 Mann anglo-indische Truppen zur Verfügung. Ueber die Notwendigkeit könne man allerdings im Augenblick nichts genaues sagen wird bemerkenswerterweise hinausgeschoben. Am nächsten werden amerikanische Blätter, nachdem sie die erste Entzweiung und Enttäuschung etwas abgeleitet haben, ziemlich freimütig die Hoffnung aus, es sei in Indien doch noch nicht alles verloren und man dürfe die Lage nicht „überpermissiv“ beurteilen. Wenn auch die Indier nicht bereit seien, den Engländern zu helfen, so seien doch bisher keine Anzeichen dafür vorhanden, dass sie die Japaner zu unterstützen gedenken. Die amerikanische Presse ist mit diesen Ausführungen den meisten Propagandaausschreitungen des britischen Informationsministeriums, das alles daran setze, durch lebhafteste Berichte den moralischen Eindruck des Scheiterns von Stafford Cripps zu vertuschen.

Madras muß geräumt werden

Die Regierung von Madras hat am Sonntag zur Klärung von Madras anzuordnen. Sämtliche Einwohner der indischen Halbinsel, die keine lebenswichtigen Tätigkeiten ausüben, sollen Madras innerhalb der nächsten Tage verlassen.

Erfolgreicher Ueberraschungsangriff im Osten

Hafenanlagen von Murmansk mit guter Wirkung angegriffen / Erneute Zerstörungen auf Malta

+ Aus dem Führerhauptquartier, 13. April.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch griff der Feind nach den schweren Verlusten des Vortages nur an einzelnen Stellen mit schwächeren Kräften an. Alle Angriffe wurden abgewiesen.

An der übrigen Ostfront wurden vereinzelte Angriffe stärkerer feindlicher Kräfte abgewehrt. Bei einem von Truppen einer deutschen motorisierten Infanterie-Division durchgeführten überraschenden Angriff verlor der Feind 650 Gefangene, 1000 Toten, drei Panzerkampfwagen und 40 Maschinengewehre.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront unterführten Kampf- und Jagdfliegerverbände die Operationen des Heeres mit besonderer Wirkung.

In Lappland hatte der Gegner in den letzten Tagen bei erfolglosen Ausklärungsversuchen hohe bintige Verluste.

Kampfflugzeuge griffen die Hafenanlagen von Murmansk mit guter Wirkung an.

In Nordafrika beiderseitige Artillerie- und Spätruppentätigkeit. Britische Kraftfahr-

zeugansammlungen wurden erfolgreich bombardiert.

Die bei Tag und Nacht fortgesetzten Angriffe auf militärische Anlagen und Flugplätze der Insel Malta verursachten erneute Zerstörungen in den Zielen.

Deutsche Jäger und Jagdflugzeuge schossen bei Tage am Kanal, im nordwestlichen Küstengebiet und vor der norwegischen Küste 15 feindliche Flugzeuge ab.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht Westdeutschland an. Die Luftabwehrung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Jagdflugzeuge und Nachtjäger schossen neun der angreifenden Flugzeuge ab.

Major Baale, Kommandeur eines Pionierbataillons, hat sich mit einer ihm unterstellten Kampfsgruppe in wochenlangem erfolgreicher Verteidigung, eines hart umkämpften Stützpunktes besonders ausgezeichnet.

Ein im Westen eingesetztes Jagdgeschwader errang am gestrigen Tage den 1000. Luftflieg.

Abgeschlagene Sowjet-Offensive an der Finnennfront

— Stockholm, 13. April.

Starke sowjetische Verbände versuchten am Samstag eine heftige Offensive gegen die finnischen Stellungen am Suir einzuleiten. Die Angriffe kamen inoffiziell überraschend, als dielet Frontabschnitt während des ganzen Winters verhältnismäßig ruhig gewesen war. Inoffiziell kann der finnische Wehrmachtbericht nicht melden, dass die Offensive bisher ohne Erfolge geblieben ist und der Sturm in dem Feuer der finnischen Artillerie zusammenbrach.

Der Zahl von 2000 gefallenen Sowjets haben nur 20 Gefallene auf finnischer Seite gegenüber, wieder ein Beweis für die sowjetische Tendenz zur sinnlosen Verschwendung von Menschenmaterial. Wie der finnische Wehrmachtbericht weiter meldet, dauern die Kämpfe fort.

Der italienische Wehrmachtbericht

+ Rom, 13. April.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Sichtlich von Wechill wurde eine feindliche Kolonne von deutsch-italienischen Kulturverbänden heftig angegriffen und zum Rückzug gezwungen. Im Verlauf der Aktion schossen deutsche Jagdflugzeuge ohne eigene Verluste sechs Carini ab.

Luftverbände der Achsenmächte bombardierten heftig Hafenanlagen und Flugplätze von Malta, zerstörten in Pastkämpfen zwei Flugzeuge und schlugen zahlreiche weitere Flugzeuge am Boden in Brand.

Britische Flugzeuge unternahmen in der vergangenen Nacht einen Einsatz nach Norditalien. Sie warfen einige Bomben ab, die jedoch weder Opfer noch Schäden verursachten. Im Mittelmeer verlor ein U-Bootjäger unter dem Kommando von Kapitän zur See Antonio Scialdone ein feindliches U-Boot.

Englische Flieger über der Schweiz

Bern, 13. April.

In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages ist das schweizerische Hoheitsgebiet erneut verletzt worden. Eine größere Anzahl englischer Flugzeuge überflog die Zentral- und Westschweiz in nordöstlicher Richtung auf die Alpenkette zu, um nach einigen Stunden in umgekehrter Richtung zurückzukehren. Sie schienen die Neutralität des Landes wieder einmal verletzt zu haben, um eine bequemere Anflugstrecke gegen die oberitalienischen Stützpunkte zu gewinnen. Die schweizerischen Jagdflugzeuge eröffneten das Feuer. In zahlreichen Orten, u. a. auch in der Bundeshauptstadt Bern, wurde zweimal Allertalarms gegeben.

Ein Jahr in Belgrad

Von unserem Belgrader Mitarbeiter Feik Sigl
— Belgrad, 11. April.

Vor einem Jahr, am 12. April 1941, nahmen neun beherzte Soldaten der Waffen-SS die Stadt und Festung Belgrad. Am 13. April war die Hauptstadt des zerbrochenen Jugoslawiens endgültig in deutscher Hand. Damit fand eine sogenannte „Volkserhebung“ ihr verdient unruhiges Ende. Als in der Nacht zum 27. März 1941 General Simowitsch gegen die Regierung Jovewitsch, die zwei Tage zuvor im Belvedere in Wien den Dreierpakt unterzeichnete, wurde, glück den serbischen Volk einem Kinde, das eine Schrapnellkugel in die Hand bekam und glück den unbekanntem Welt in sich aufnahm. Und wie ein Kind kein Spielzeug, so verschlug dieses Volk in wenigen Tagen seinen Staat.

Reine Erbfeinde:

Rein, da man mit aufgerissenen Beinen in der Erziehung wagt, kommen um ein Jahr zu spät Bekanntheit und Erkenntnis. Jetzt beginnt man sich auf Jahrhunderte langem Bindungen mit dem Reich und erkennt, dass keine unalte Erbfeindschaft zwischen den Völkern von Serbien und Deutschland besteht, wie man es in den Tagen des Putches in die Gassen hinausführte und wie es heute noch manche glauben machen möchten.

Bereits im 12. Jahrhundert reichte Kaiser Friedrich Barbarossa auf einer Kreuzerzählung dem serbischen Schupan Rernania die Hand in der Erkenntnis, dass das serbische Volk wegen seines Stammes bestimmt ist, ein Volk der europäischen Zivilisation gegen die tatarische Brandung zu sein. Der serbische Schupan schickte in die barocke Hand, weil er erkannte, dass vom Westen vom Reich der Deutschen her, harter Schuss und Schirm seinem Volk geboten werden konnte. Sieben Jahrhunderte lang hielten die feinerart geknüpften Bande. Auch als der serbische Staat in der Schlacht auf dem Amkefeld vom Türkentum wegschleudert wurde, blieb der Blick des serbischen Volkes nach dem großen Reich im Westen ausgerichtet. Immer wieder fanden serbische Kreisläufer unter deutschen Fahnen; sie folgten unter Max Emanuel, Prinz Eugen und General Laudon. Viel deutsches und serbisches Blut floß ineinander in gemeinsamen Kampf.

Vopen und Lehrer sind schuld:

Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts gelang es Ideologen aus Paris und London, durchzudringen. Sie brachten über das serbische Volk schon das furchtbare Leid des Weltkrieges, der ein Viertel des Volkes als Opfer forderte. Als Jahrzehnte später das jugoslawische Staatengebilde sich wieder dem Reich zuwendete, war dies nur Scheinbar. Das Volk war nicht mehr mit seinem Regime, es unterlag bereits anderen Einflüssen. Diese Einflüsse aber haben eine tiefe Wurzel.

Kirche und Schule luden eine unebene, in ihrer Tragweite für die meisten Serben heute noch unerschöpfbare Schuld auf sich, indem sie das Volk durch eine geradezu verwerfliche Erziehung seiner heutigen Ideologie zuführten. Das nämlich ist der tiefe und echte Grund, der Serbien vor langem schon zu einem Pulverfaß Europas werden ließ, der einen 27. März 1941 und auch noch das heutige Denken vieler serbischer Kreise ermöglichte: die serbische Kirche und die serbische Schule erhoben das politische Attentat auf einer nationalen Pflicht. In bewusster Veranschönerung des „Kosowoliedes“, — das wie das Heldenlied auf den prachtvollsten Epen der Weltliteratur steht, — und durch Verbreitung seines Sinnes wurde im serbischen Volk ganz allgemein die Meinung verbreitet, es könnten durch Verrat, Attentat und Verbrechen Entschleunungen erzwungen werden. Wilson Schlick, der „Reis“ dieses Viebes, schickte sich als Hinterred der Anführer der Feinde. Wenn sich das Kosowolied diesem feinen Unternehmen keinen Erfolg zuspricht, was die Kirche und weiter auch die Schule einen Kult um den Attentäter. Es kam schließlich soweit, daß der Tod des Attentäters dem Tod auf dem Schlachtfeld gleichgestellt wurde.

Ein Kinderputz:

Von solchem Denken führt kein weiter Weg zur bolschewistischen Ideologie. Es ist deshalb nicht weiter verwunderlich, wenn in Belgrad die jugoslawische Jugend dem politischen Attentat, teilweise der Anarchie und damit dem Bolschewismus ungetreue, Antelkeltuelle Jugend ermordete im Mai 1908 Fürst Mikael, Studenten lösteten im den Tod genau, dreißig Jahre später König Alexander und seine Frau, ein Student Princi ermordete das österreichische Thronfolgerpaar und entzündete damit 1914 den Weltbrand.

Die arawome Artilehre von Kirche und Schule hatte schließlich der bolschewistischen Welt einen breiten Weg über die jugoslawische zur Schlußlinie, an den Kinderlärmern abnahm. Bezeichnend für die politische Unreife des serbischen Volkes des Jahres 1941 ist es aber, daß diese Tatsache einen so unbedeutenden Einfluss auf die Geschichte des Landes ausüben konnte. Denn das ist das Tragische an dem Tragidien: die sogenannte „Volkserhebung“ vom 27. März 1941 war von vornherein ein Kinderputz und blieb eine politische Kinderputz ohne Beispiel bis in seinem schändlichen Ende. Nicht von den Dörfen und Gassen, die in Belgrad seit jeder Drei politische Auseinandersetzungen waren, eine der Putz, sondern von den unteren Schulklassen, von den Dreizehn- und Vierzehnjährigen.

Bereits am Vortage des Putches zerrißen Kinder in der Schule ihre deutschen Lehrbücher und warfen die Seiten vor die Füße der Lehrer. Und als Laas darauf die Demonstrationen durch die Straßen zogen, mußte man besonders erkennen, daß die Demonstrationen in Schulen geboren waren. Diese verworrenen Parolen, diese Verblendung und Verkommenheit des Schicksals konnte nur aus den Wehrlosen Schulwänden kommen. Das war der ganze Putz, eine askrate Materie die einen Part der Nation unterdrückte ein Anabe als Kinde und ein Volk das Demonstrationen durch Transparenzen vorantreiben wie „Nieder mit dem Faschismus“ und daneben „Nieder mit den Russen“ und her „Nieder mit der Regierung“. Einer der ungeschickten Demonstrationen verblüdete hat nicht, ein riesiges Plakat

Siegreiches japanisches Vordringen in Burma

Die englische Luftwaffe infolge Treibstoffmangels vollkommen lahmgelegt

(Funkmeldung der R M B.)
+ Berlin, 13. April.

Aus Burma wird berichtet, daß das Zentrum der Stadt praktisch durch das vernichtende Bombardement am Karfreitag in Ruinen gelegt worden ist. Gemaltige Brände, die von einem starken südlichen Wind weitergetragen wurden, verwüsteten die Stadt. Mehrere Quadratkilometer Gebände lanten in Asche. Pioniere mußten ganze Häuserblöcke und Stadtteile in die Luft sprengen, um das Feuer zu begrenzen.

Mandalay ein Ruinenfeld

EP. Schanahai, 11. April.

Aus Mandalay wird berichtet, daß das Zentrum der Stadt praktisch durch das vernichtende Bombardement am Karfreitag in Ruinen gelegt worden ist. Gemaltige Brände, die von einem starken südlichen Wind weitergetragen wurden, verwüsteten die Stadt. Mehrere Quadratkilometer Gebände lanten in Asche. Pioniere mußten ganze Häuserblöcke und Stadtteile in die Luft sprengen, um das Feuer zu begrenzen.

Wie die „Hermes“ versenkt wurde

— Stockholm, 13. April.

„Am Formationsflug in sechs und drei Maschinen überflogen und zahlreiche japanische Flugzeuge, ihr Bombenwurf war sehr genau“, heißt es in einer von Reuters verbreiteten Schilderung zweier deutscher Marineoffiziere vom Untergang des britischen Minensuchers „Hermes“.

In vollstem Vollenhalt hielten die Japaner ihr Schiff versenkt, anschließend zur nächsten Zeit, als sie auch den Notrufpunkt Trincornal angriffen. Auf Steuerbord luden wir in großer Höhe drei Minen als undenkliche Punkte. Unsere Mas- und Schnellfeuerwaffen lezten eine Zerre. Dies hinderte aber die japanischen Piloten nicht, durch die Zerre zu stoßen und uns in Strahlflug mit Bomben und MG-Feuer zu beschießen. Wenn ihr Bombenwurf so genau war, so war es auch das MG-Feuer. Bald folgte ein viel schwerer Angriff.

Die „Hermes“ habe mehrere Treffer erlitten, es sei dann Feuer entstanden und bald habe sich ein großer Brand entwickelt. Welle der Angreifer floß über uns hinweg. Einige japanische Flugzeuge kamen trotz unserer Abwehr tief herunter. Die ganze Zeit über konnten wir am Horizont die Räfte sehen.

Vorankunften mit der Aufschrift: 'Nieder mit den Nazarenern aus Rußland' - Die Nazarenern von Belgrad... und unter diesem Signale... ein kleinerer Bericht über die russische Armee...

In Rußland? - Gallmücken spielen die Erwachsenen, und Emma... trauen sie ihnen nicht zu. Die Gallmücken... sind die kleinen Insekten...

Ein Jahr lang war kein deutsches Soldat in der Hauptstadt Serbiens. Seit einem Jahr können die Serben deutsche Anführer, deutsche Ritterlichkeit, das Bewußtsein des neuen Reiches... in die Hauptstadt Serbiens...

So wissen die Serben heute, daß es um sein oder ihr Leben geht. Wollen drängt die Bekanntheit am Jahrestag ihrer hundertjährigen Erinnerung...

Die Lage

Über die Lage an der Sowjetfront... die Lage an der Sowjetfront... die Lage an der Sowjetfront...

Der Luftschiffbau des Daily Herald... der Luftschiffbau des Daily Herald... der Luftschiffbau des Daily Herald...

Über die Enttäuschung in England... über die Enttäuschung in England... über die Enttäuschung in England...

Der Ausgang der Indienverhandlungen... der Ausgang der Indienverhandlungen... der Ausgang der Indienverhandlungen...

Nach London droht jetzt auch Roosevelt... nach London droht jetzt auch Roosevelt... nach London droht jetzt auch Roosevelt...

PAUL GERHARD ZEIDLER: Auf der goldenen Schaukel

Das könnte sein, daß wir dann nicht mehr hier wohnen würden. Wir werden voraussichtlich ein kleines Bankgeschäft in Bordeaux zu kaufen...

Die Frau hatte eine Sekunde überstürzt aufgeschrien. 'Bankgeschäft...'

Die Frau... Es war doch zu gut, daß sie in ihrer heutigen Rolle diesen kleinen Raritäten gefunden hatte...

Die Frau... 'Nehmen wir diesen Domini-Wechsel nach Bordeaux als gutes Zeichen! Wir werden noch hier zusammenkommen!'

In ihrer selbstherrlichen Art... in ihrer selbstherrlichen Art... in ihrer selbstherrlichen Art...

Tiefe Depression im ganzen Empire

Vor allem in Australien haben die schweren Schläge alle Illusionen zertrümmert

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Sydney, 13. April. Am ganzen Empire herrscht heute ausgedehnter Niedergeschlagenheit... die schweren Schläge... alle Illusionen zertrümmert...

Die Besetzung der australischen Inseln... die Besetzung der australischen Inseln... die Besetzung der australischen Inseln...

Der Wendepunkt des Pazifikkrieges... der Wendepunkt des Pazifikkrieges... der Wendepunkt des Pazifikkrieges...

An australischen wie englischen Kreisen... an australischen wie englischen Kreisen... an australischen wie englischen Kreisen...

Außenminister Ewart fordert sofortige Aktionen... außenminister Ewart fordert sofortige Aktionen... außenminister Ewart fordert sofortige Aktionen...

Der australische Außenminister... der australische Außenminister... der australische Außenminister...

Mitten im feindlichen Geleitzug

U-Boot auf erfolgreicher nächtlicher Jagd vor der USA-Küste

NDZ, Berlin, 13. April. (P. K.) Die Dämmerung wirft ihre ersten Schatten... der U-Boot auf erfolgreicher nächtlicher Jagd vor der USA-Küste...

Plötzlich reißt die Luft... plötzlich reißt die Luft... plötzlich reißt die Luft...

den weiteren Maßnahmen Englands in Indien... den weiteren Maßnahmen Englands in Indien... den weiteren Maßnahmen Englands in Indien...

Wie der 'Diorio' meldet... wie der 'Diorio' meldet... wie der 'Diorio' meldet...

Infolge der Zunahme der Schiffverluste... infolge der Zunahme der Schiffverluste... infolge der Zunahme der Schiffverluste...

Francois Blanc hatte in dieser Sekunde... francois Blanc hatte in dieser Sekunde... francois Blanc hatte in dieser Sekunde...

'Aber, Madame... 'aber, Madame... 'aber, Madame...'

Er schob den Bruder vor sich her... er schob den Bruder vor sich her... er schob den Bruder vor sich her...

Bordeaux brachte den Brüdern Blanc viel Geld... bordeaux brachte den Brüdern Blanc viel Geld... bordeaux brachte den Brüdern Blanc viel Geld...

Die Frau... die Frau... die Frau...

einer Reitermeldung zufolge... einer Reitermeldung zufolge... einer Reitermeldung zufolge...

Deutschland und die Türkei... deutschland und die türkei... deutschland und die türkei...

Ein Interim des türkischen Vizekonsuls... ein interim des türkischen vizekonsuls... ein interim des türkischen vizekonsuls...

Bulgariens Politik... bulgariens politik... bulgariens politik...

Erklärung Nikoffs... erklärung nikoffs... erklärung nikoffs...

Der Ministerpräsident... der ministerpräsident... der ministerpräsident...

Albanien... albanien... albanien...

Die ersten rumänischen Arbeitsdienstlager... die ersten rumänischen arbeitsdienstlager... die ersten rumänischen arbeitsdienstlager...

Albanien... albanien... albanien...

schien! Dreimal verläßt ein Kal... schien! dreimal verläßt ein kal... schien! dreimal verläßt ein kal...

Der Kommandant... der kommandant... der kommandant...

Zwei unbekannte Rettungsboote... zwei unbekannte rettungsboote... zwei unbekannte rettungsboote...

Die Detonationen... die detonationen... die detonationen...

Die Detonationen... die detonationen... die detonationen...

erklärte schließlich... erklärte schließlich... erklärte schließlich...

Was die Herren Blanc... was die herren blanc... was die herren blanc...

Die Frau... die frau... die frau...

Churchill als Wahlwerber

Ein Blick hinter die Kulissen der englischen Parteipolitik

Drahtbericht unseres Korrespondenten - Lissabon, 13. April. Die britische Regierung... churchill als wahlwerber... churchill als wahlwerber...

Churchill hat einen Brief... churchill hat einen brief... churchill hat einen brief...

Churchill hat einen Brief... churchill hat einen brief... churchill hat einen brief...

Die Gebrüder Cripps... die gebrüder cripps... die gebrüder cripps...

Beschreibung... beschreibung... beschreibung...

Ein kleinerer Bruder... ein kleinerer bruder... ein kleinerer bruder...

Die Gebrüder Cripps... die gebrüder cripps... die gebrüder cripps...

Die Gebrüder Cripps... die gebrüder cripps... die gebrüder cripps...

Die Gebrüder Cripps... die gebrüder cripps... die gebrüder cripps...

Die IRA lebt wieder auf... die ira lebt wieder auf... die ira lebt wieder auf...

Der Haß einer Frau... der haß einer frau... der haß einer frau...

Die schwedische Presse... die schwedische presse... die schwedische presse...

Die schwedische Presse... die schwedische presse... die schwedische presse...

Die schwedische Presse... die schwedische presse... die schwedische presse...

Brandbomben in einem belasteten Kino... brandbomben in einem belasteten kino... brandbomben in einem belasteten kino...

In einem Filmtheater... in einem filmtheater... in einem filmtheater...

Brandbomben... brandbomben... brandbomben...

Die Frau... die frau... die frau...

